

Landtagswahl am 28. Oktober

DPoIG-Mitglieder haben die Wahl!

Am 28. Oktober haben die Menschen in Hessen die Möglichkeit, aktiv auf die Zukunft des Landes Einfluss zu nehmen. Die DPoIG Hessen hat alle Innenpolitischen Sprecher der im Landtag vertretenen Parteien um ein Interview gebeten, um den DPoIG-Mitgliedern sowie ihren Angehörigen und

Freunden die Entscheidung bei der nächsten Landtagswahl zu erleichtern. In jeder Ausgabe des POLIZEISPIEGELS werden wir ein entsprechendes Interview abdrucken (die Reihenfolge des Abdrucks ergibt sich aus dem Zeitpunkt der Zusage der jeweiligen Innenpolitiker).

Interview mit Alexander Bauer **CDU** HESSEN

Herr Bauer empfing uns im Landtag in Wiesbaden. In einem freundlichen Gespräch beantwortete er folgende Fragen:

POLIZEISPIEGEL (PS):

Herr Bauer, warum sollten Polizeibeamte/Polizeibeamtinnen bei der nächsten Landtagswahl die CDU wählen

Alexander Bauer (A. B.): Weil die CDU die Partei der inneren Sicherheit ist. Innere Sicherheit war, ist und bleibt eines unserer Kehrthemen. Wir haben auch schon bewiesen, dass wir die richtigen Akzente setzen, damit Hessen eines der sichersten Bundesländer bleibt. Natürlich wollen wir diese politischen Rahmenbedingungen auch weiter optimieren. Wir wollen dafür sorgen, dass die Polizei in Hessen gute Arbeit leisten kann. Dabei geht es uns um die Polizeistärke über die erforderliche Ausstattung bis zu den rechtlichen Möglichkeiten. Sicherheit ist uns so wichtig, weil es eines der Grundbedürfnisse der Menschen ist.



Interview mit Alexander Bauer (rechts), Innenpolitischer Sprecher der CDU mit DPoIG-Pressesprecher Alexander Glunz.

■ Kürzung des sozialen Niveaus seit 1999

PS: *Bevor die CDU die Hessische Landesregierung stellte (1999), gab es eine 38,5-Stunden-Woche, volles Weihnachts- und Urlaubsgeld und andere Sozialleistungen wie einen AZV-Tag und Ähnliches. Dieses soziale Niveau haben wir seit 1999 nicht mehr erreicht, wird sich das ändern?*

A. B.: Wir haben ja schon angefangen nachzusteuern. 2016 wurden die Beträge für die DuZ angehoben und eine Zulage für die Operativen Einheiten eingeführt. Darüber hinaus wurde für den Polizeivollzugsdienst eine eigene Mehrarbeitsvergütungsverordnung eingeführt. Auch die Besoldungspolitik hat sich verbessert. Die letzte Erhöhung von 2,2 Prozent liegt mit

Februar 2018 erst kurze Zeit zurück. Das sind alles wichtige Signale und bei guter Kassenlage kann man diesen Weg weiter fortsetzen. 2017 wurde die Arbeitszeit auf 41 Wochenstunden reduziert. Außerdem wird die Stundengutschrift auf das Lebensarbeitszeitkonto fortgeführt. Besonders bei den belastenden Diensten ist eine weitere Wertschätzung, gegebenenfalls auch monetär nicht ausgeschlossen.

PS: *Hessen steht im Vergleich zu anderen Bundesländern, wenn man die Attraktivität des Polizeidienstes anschaut, mit einer Nullrunde beziehungsweise einem Ein-Prozent-Lohndiktat, Beihilfeselbstbehalt, Beförderungsmöglichkeiten und anderem weit hinten. Wie wollen sie jungen Menschen den Dienst*

in Hessen schmackhaft machen?

A. B.: Wir sind nicht weit hinten. Der Polizeiberuf in Hessen ist attraktiv. Zum Februar sind über 3 400 Bewerbungen eingegangen. Über 400 Anwärterinnen und Anwärter wurden neu eingestellt. Davon stammen knapp 25 Prozent aus anderen Bundesländern. Ich glaube, das unsere Rahmenbedingungen den Beruf attraktiv machen. Alle Planstellen für Polizeivollzugsbeamte sind im gehobenen beziehungsweise höheren Dienst angesiedelt. Die 2018 und 2019 vorgesehenen Stellenhebungen schaffen über 600 neue Beförderungsmöglichkeiten. Dazu kommt das Landesticket, welches eine kostenfreie Nutzung des ÖPNV zeitweise sogar mit der ganzen Familie ermöglicht. Das ist bundesweit einmalig und ergibt im Einzelfall auch eine erhebliche finanzielle Entlastung. Somit haben wir den Beamtenberuf generell in Hessen attraktiver gemacht.

■ Technik und Landesgrenzen

PS: *Der unter der CDU/Grünen-Landesregierung eingeführte Digitalfunk wurde modern und richtungsweisend beschrieben, jetzt soll es einen Polizeimes-sanger im Mobilfunknetz geben. Warum ist das nötig, was hat der Digitalfunk gebracht, außer einer Ablösung des Analogfunks?*

Impressum:

Redaktion:
Alexander Glunz (V. i. S. d. P.)
DPoIG-Landesgeschäftsstelle:
Otto-Hesse-Straße 19/T3
64293 Darmstadt
Tel. 06151.2794500
Fax 06151.2794502
E-Mail: glunz@dpolghessen.de
ISSN 0723-1830

A. B.: Ich bin kein Polizeitechniker, aber die Probleme, die es mit dem Digitalfunk zurzeit noch gibt, sind in der Behebung. Wir werden die erkannten Funklöcher beseitigen und auch für eine gute Funkanbindung in den größeren Gebäudekomplexen schaffen. Mit dem Messenger wollen wir mit der modernen Kommunikation mitgehen und dafür sorgen, dass die Polizei nicht mehr eigene oder gar private Hilfsmittel nutzen muss, um Text- und Bildinformationen auszutauschen. Es soll ein abhörsicheres polizeiinternes Datenaustauschsystem geschaffen werden, was die Polizeiarbeit erleichtert.

PS: Wieso bastelt Hessen hier eine Einzellösung, die nicht mit den Nachbarbundesländern kompatibel ist?

A. B.: Derzeit läuft nur eine Testphase und dann kommt erst die Ausschreibung. Ich bin ein großer Fan davon, dass man Synergien nutzt und nicht das Rad neu erfindet, keine Frage. Ich habe aber auch die Erfahrung gemacht, dass die hessische Polizei auch sehr gut eigene Produkte entwickeln kann. Das geht los mit der Bodycam bis hin zur Software KLB-Operativ. Wir brauchen hier eben eine passgenaue Lösung für die hessische Polizei.

Ist Kennzeichnungspflicht unnötig?

PS: Unter der CDU/Grünen-Regierung wurde die Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte eingeführt. Handelt es sich hier nicht um einen Generalverdacht gegen alle Polizeibeamte?

A. B.: Wir als CDU haben das Thema nicht auf unserer Agenda gehabt, das war ein politischer Kompromiss. Es ist auch kein Generalverdacht gegen die Polizei. Andere Bundesländer machen das ebenfalls. Ich

Zur Person



Alexander Bauer

> 1972 in Lampertheim geboren
> verheiratet, zwei Kinder
> 1991 Abitur, folgend Studium kath. Religion und Sozialkunde auf Lehramt

> seit 1993 Mitglied der CDU
> 2006 Studienrat für kath. Religion, Politik und Wirtschaft an der Liebfrauen-schule Bensheim

> seit 2008 Mitglied des Hessischen Landtages
> seit 2010 innenpolitischer Sprecher der CDU

> 2011 bis 2016 Mitglied im Kreistag des Kreises Bergstraße

> seit 2013 Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes Büstadt

Aktuelle Funktionen im Landtag:

> Mitglied im Innen- und Rechtspolitischen Ausschuss
> und andere

Kontaktdaten:

Alexander Bauer
Schlossplatz 1-3
65183 Wiesbaden
Telefon: 0611.350720
E-Mail: a.bauer@ltg.hessen.de
Homepage:
www.bruecken-bauer.de

glaube in der Praxis spielt es keine Rolle, weil das Anzeigeverhalten trotz der Kennzeichnung marginal ist. Auch ohne Kennzeichnungspflicht hat die polizeiinterne Aufklärungsarbeit funktioniert und dazu geführt, dass Fehlverhalten verfolgt wurde.

Wachpolizei und Ausrüstung ausbauen

PS: Die CDU hat sich für die Einführung der Wachpolizei eingesetzt. Durch die Unterstützung der DPoIG ist höchst richterlich festgestellt worden, dass die Mitarbeiter dort viel zu niedrig eingruppiert waren. Was sagen sie dazu?

A. B.: Wir sind froh, dass wir die Wachpolizei eingeführt haben, die 600 Mitarbeiter der Wachpolizei entlasten den Vollzug ganz erheblich. Die Wachpolizei kann man gut einsetzen für die entsprechenden Tätigkeitsfelder wie Gefangenentransport, Erkennungsdienst und Ähnliches. Mit der Tarifeinigung 2015 erfolgte bereits eine höhere Eingruppierung der Beschäftigten. Wir wollen die Wachpolizei weiter ausbauen und je nach Arbeitsaufgaben und Berufsverläufen muss dann auch entsprechend besoldet werden.

PS: Laut Hessenplan der CDU sollen 1,6 Millionen Euro für neue Bewaffnung ausgegeben werden. Was wurde aus der AG neue MP und wo bleibt die Bewaffnung?

A. B.: Insgesamt sollen 18,9 Millionen Euro für moderne Ausrüstung ausgegeben werden. Dazu gehört die Umrüstung der Waffen und besondere Schutzrüstung wie Schnittschuttschals zur Abwehr von Messerangriffen. Für die Polizei soll das Sturmgewehr G36 der Bundeswehr angeschafft werden. Die Polizeiführung legt fest, was in der Praxis erforderlich ist. Es mangelt nicht an den Ressourcen, sondern oftmals an den komplexen europarechtlichen Beschaffungswegen.

Schwerpunkte der Zukunft

PS: Welche Schwerpunkte würde ihre Partei bei erneuter Re-

gierungsverantwortung im Bereich Innere Sicherheit legen?

A. B.: Wir wollen, dass die Menschen weiterhin gut und sicher in Hessen leben können. elf Prozent mehr Personal seit 2014 ist da ein guter Anfang. Die Polizei leistet hervorragende Arbeit und wir wollen sie auch künftig so ausrüsten und alle erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen, dass das so bleibt. Außerdem setzt die CDU einen Schwerpunkt beim Ausbau der beruflichen Karriereperspektiven und bei der Verbesserung der planbaren Freizeitgestaltung.

PS: Sollte die CDU eine Koalition eingehen müssen, welche Punkte wären im Bereich Innere Sicherheit nicht verhandelbar?

A. B.: Wir brauchen eine bundesweit vernetzte Sicherheitspolitik. Dazu gehört für uns die Stärkung des Verfassungsschutzes und des polizeilichen Staatsschutzes ebenso wie die Stärkung der Prävention und der Bekämpfung jeder Form des Extremismus. Dazu kommt eine Akzentuierung bei der Bekämpfung von Cybercrime, mobiler Kriminalität und damit einhergehend eine Intensivierung der länderübergreifenden Kooperationen.

Zum Schluss

PS: Wenn Sie den DPoIG-Mitgliedern noch etwas Persönliches sagen möchten, was wäre das?

A. G.: Ich bin stolz wie Bolle auf unsere Polizei! Die Fakten belegen: Sie hat trotz schwieriger Rahmenbedingungen großartiges geleistet. Wir gehen den Weg der Verbesserungen gemeinsam weiter.

Anmerkung der Redaktion: Das Interview ist kein wortgetreuer Abdruck. Alexander Glunz, Landesredakteur

Das Beste ist gerade gut genug
Ausrüstung und Ausstattung

AG Ausrüstung der DPoIG

- > G-20-Gipfel in Hamburg
- > allgegenwärtige Terrorgefahr
- > steigende Angriffe auf Polizeimitarbeiter
- > tödlich verletzte Polizeibeamte bei Tätigkeiten im Straßenverkehr
- > immer mehr Messerattacken
- > Notfall-Interventions-Training
- > qualifizierte Einsatzzüge

Die Liste liese sich noch weiterführen, zeigt aber schon jetzt, es gibt genug Punkte, die ein Überdenken von Ausrüstung und Ausstattung notwendig machen.

Arbeitsplatz Funkstreifenwagen

Es wird besonders Zeit, dass man im Innenministerium dem Wahlspruch folgt:

Das Beste ist gerade gut genug.

Bei vollen Kassen des Landes kann der finanzielle Aspekt nicht Hinderungsgrund sein, die Sicherheit der Polizei aufs Spiel zu setzen.

Die Kennzeichnung von Einsatzfahrzeugen als Beispiel, muss viele Anforderungen erfüllen:

- > Sichtbarkeit
- > besonders schwefelgelbe Warnmarkierungen zusammen mit Reflexstreifen schaffen eine gute Sichtbarkeit auch bei Dunkelheit
- > Einheitlichkeit
- > Grundfarben Silber/Blau/Schwefelgelb und einheitliche Beklebungen und Kenn-

zeichnung erhöhen den Wiedererkennungswert

- > Erkennbarkeit
- > große reflektierende Schriftzüge: POLIZEI und der Polizeistern ermöglichen die Unterscheidung zu THW und anderen Behörden

Ausstattung des Funkwagens

Aber nicht nur bei der Fahrzeugkennzeichnung sondern auch der Ausstattung muss geklotzt und nicht gekleckert werden, denn der Streifenwagen ist ein Arbeitsplatz.

- > ein extra Polizeisitz, wie er in verschiedenen Projektgruppen in den Bundesländern bereits erarbeitet wurde
- > starke Motorisierung
- > Wiedereinführung einer Standheizung als Standard
- > Nutzung von mobilen Daten-systemen im Fahrzeug
- > moderste aktive und passive Sicherheitssysteme
- > genügend Platz und Raum für Führungs- und Einsatzmittel und persönliche Ausrüstung
- > SUV-Fahrzeuge beziehungsweise Allradgetriebe, um



© Mehler / DPoIG SH Normensen

> Schutzwestenhülle aus Schleswig-Holstein, mit Tasche für FEM und Halterung für Funkmikrofon

auch bei schlechten Witterungsbedingungen oder unwegsamem Gelände den Einsatzort schnell und sicher zu erreichen. Dabei muss dieses Standard sein und nicht nur auf einige wenige Fahrzeuge zutreffen.

Beispiel Ausrüstung

Die Arbeitsgruppe Ausrüstung der DPoIG beschäftigt sich intensiv mit dem Thema.

Oberschenkelholster

Schon jetzt ist klar, zur Entlastung der Hüfte ist es sinnvoll, die Waffe, immerhin mit einem Gewicht von über einem Kilogramm im Oberschenkelholster zu tragen.

Die Kolleg(inn)en des polizeilichen Einzeldienstes sind bei der Arbeit der AG Ausrüstung direkt mit eingebunden und die Resonanz auf das Oberschenkelholster, welches bei den Beweissicherungs- und Festnahmeeinheiten (BFE) und anderen Einheiten der Polizei in Hessen bereits im Einsatz ist, ist durchweg positiv.

Maschinenpistole

Aber nicht nur beim Holster, sondern auch bei der Maschinenpistole sollte es zeitnah eine Verbesserung geben. Die durch das Landespolizeipräsidium schon im Jahre 2015 ins Leben gerufene AG MP neu gibt es nicht mehr, obwohl 2016 die Beschaffungsmaßnahmen für eine neue Maschinenpistole begonnen haben, ist man plötzlich und lautlos dazu übergegangen, eine Langwaffe für die Polizei in Hessen zu beschaffen. Wie die Umsetzung der mit der Beschaffung im Zusammenhang stehenden Aspekte, wie Transport und Lagerung in den Funkwagen, sichere Unterbringung auf den Dienststellen oder aber auch Ausbildung und Schulung an der Waffe erfolgen soll, steht wohl noch nicht fest.



> DPoIG-Aktion zum Oberschenkelholster



Das Ziel ist wohl schon zum Ende des Jahres 2018 mit der Auslieferung zu beginnen.

Kleidung

„Das Hemd ist einem näher als die Hose“ sagt der Volksmund. So ist es auch Zeit, sich über die Qualität der Bekleidung Gedanken zu machen. Aus allen Reihen hört man, dass die Qualität der Dienstbekleidung über die Jahre abgenommen hat, die Preise für Bekleidungsgegenstände aber ständig gestiegen sind. Hier wäre eine Anpassung an den sich in Deutschlands Polizeien immer mehr durchsetzenden Trend geboten, auch die Streifenhose mit einer reflektierenden Biese auszustatten, wünschenswert. Dieses erhöht die Sichtbarkeit der Mitarbeiter gerade im täglichen Dienst auf

der Straße und ist eine Vereinheitlichung der Uniformhose, denn genau das soll eine Uniform ja sein, einheitlich!

Schutzweste

Die Schutzweste ist ein sehr wichtiger Teil der Ausrüstung und Ausstattung. In Hessen gibt es neben der persönlichen ballistischen Schutzweste (die keinen Schutz gegen Messerangriffe bietet), noch die Platten-trägersysteme, die über der persönlichen Weste getragen werden müssen als auch einen Pool von Schnitzzuschals. Die persönlichen Schutzwesten sind in vielen Fällen schon bis zu 20 Jahren alt und ein Austausch ist dringend nötig. Dabei sollte es eine Erneuerung und Verbesserung geben. Die Weste und deren Hülle aus dem Norden schützt nicht nur



> Streifenhose mit Reflex-Biese, im Handel für circa 60 Euro zu erwerben.

© OHC Onlinehandel

gegen Waffenfeuer, sondern auch gegen Messerangriffe und dient ebenfalls als Schlag-schutz. Die Hülle ist so gefertigt, dass zum Beispiel der Schlagstock in der Hülle getragen werden kann, so schnell und leicht für den Beamten zugänglich ist und das oben schon beschriebene Problem

der Belastung der Hüfte durch die Ausrüstung an der Koppel mindert. Weiterhin können das Mikrofon des Funkgerätes oder andere Ausrüstungsgegenstände in der Weste getragen werden. Mit dem Reissverschluss ist sie schnell und einfach an- und abzulegen.

Es gäbe noch viele Beispiele, wo eine sinnvolle Verbesserung von Ausrüstung und Ausstattung möglich und geboten wäre. Um hier nach und nach produktive und effiziente Vorschläge zu erarbeiten und an den Dienstherren heranzutragen, gibt es die AG Ausrüstung der DPoIG.

Kontakt:
DPoIG Hessen
Vanessa Hawlitschek
E-Mail: Vanessa.Hawlitschek@
jungepolizei.de

DPoIG steht auch hinter den Opfern Opferschutz

„Jeder Mensch kann Opfer einer Straftat werden“



> Tanja Maruh (links) und Stefanie Geist (rechts) von der DPoIG nehmen MdL Heike Hofmann (SPD) in die Mitte.

vorschläge gemeinsam zu erarbeiten.

Die Zahlen der „Gewalt in der Pflege“ sind steigend, um nur eines der aktuellen Themen zu nennen.

Die Opferhilfe in Hessen liegt flächendeckend mit vielen Vereinen sehr weit vorne und leistet sehr gute Beratung.

Unser DPoIG-Ansprechpartner für Opferschutz

Hessisches Landeskriminalamt
Niklas Trottner
Zentralstelle Kriminal- und Verkehrsprävention
Hölderlinstraße 1–5
65187 Wiesbaden
Telefon: 0611.83-8485
E-Mail: opferschutz.hlka@polizei.hessen.de

Am 7. Februar fand im Hessischen Landtag in Wiesbaden die Veranstaltung „Opferschutz in Hessen“ statt. Unser Landesvorstand war dabei!

Ziel ist nach wie vor, die Lücken im landespolitischen System aufzudecken und Lösungs-

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Der Landesvorstand der DPoIG Hessen gratuliert seinen im Ruhestand befindlichen Geburtstagskindern des Monats April

- Eigenbrod, Karl Heinz 61
- Jost, Wolfgang 61
- Pfeil, Siegfried 61
- Reyer, Gebhard 63
- Fischer, Winfried 64
- Rosnau, Erwin 64
- Gloos, Wilhelm 65
- Jirik, Dieter 65
- Schwartz, Klaus 66
- Rüger, Gilbert 67
- Sauer, Gerhard 67
- Bastian, Klaus 68
- Scharfe, Helmut 68
- Burghardt, Peter 70
- Wabnitz, Helmut 70
- Dann, Manfred 71
- Gerecke, Bernd 71
- Straub, Margrit 73
- Wegner, Dieter 75
- Löbig, Günther 79
- Thiel, Albrecht 79
- Mahnke, Karl Heinz 80
- Sachs, Ulrich 80
- Stokowski, Hieronymus

Zum „runden“ Wiegenfest gratulieren wir im April

- Dieckhoff, Fabian 30
- Fazlagic, Naida 30
- Klein, Jonas 30
- Rack, Julian 30
- Rosenberger, Julia 30
- Winkenbach, Michael 30
- Anastasiou, Christina 40
- Dietrich, Sven 40
- Muth, Jens 40
- Trinker, Andreas 40
- Böcher, Martin 50
- de los Santos, Carlos 50
- Schäfer, Andreas 50
- Uhlemann, Gregor 50
- Amann, Bernhard 60
- Grimmelbein, Thomas 60
- Schneider, Volker 60

Unseren erkrankten Kolleginnen und Kollegen wünschen wir eine baldige gute Genesung und keine bleibenden gesundheitlichen Schäden!

Der Landesvorstand wünscht allen Dienst- und Gewerkschaftsjubilaren Glück, Gesundheit, viel Erfolg und alles Gute!